



AUS DEM WUH-TESTREVIER

Abseits der Wege

Die Drückjagd im WUH-Testrevier war ideal für den Einsatz für des Odes „Workcross 1000“. Was das ATV im Gelände leistet, hat **Bernd Helbach** herausgefunden.

Nassgeschwitz und völlig außer Puste stehe ich neben meinem Auto, als es in der Hosentasche vibriert. Ein Blick aufs Handydisplay: Heiko Hornung ruft an. Nach einem gewaltigen Huster ist er wieder bei Stimme und erklärt mir, dass

er zwei stärkere Sauen erlegt hat und Hilfe beim Bergen braucht. Ich weiß, sein Stand liegt fernab befahrbarer Straßen. Also schnappe ich mir das ATV „Workcross 1000“ der Firma Odes und fahre zu ihm.

Drei Tage zuvor hatte uns das Autohaus Daub – der Exklusivvertreter der Marke aus Horb am Neckar – einen Sechssitzer mit Ladepritsche für die Drückjagd zur Verfügung gestellt. Über eine Rückegasse mit finger- bis armdicken Buchen fahre ich mit zwei Helfern direkt bis zum Stand. Den vor uns liegenden Keiler schätze ich unaufgebrochen auf rund 70 kg. Gemeinsam hieven wir den Kameraden auf die Ladefläche. Fahrer,

Querfeldeinfahrten im Buchenaltholz sind für den Odes mit der Kunststoffhaut gar kein Problem.



Helfer und Schütze samt Equipment finden im ATV ausreichend Platz, und weiter geht es zur nächsten Wutz. Auch die ist schnell geborgen und am Streckenplatz abgeladen. Dort wartet bereits DJZ-Kollege Hans-Jörg Nagel. Er zeichnet sich für die Fahrzeugtests des Magazins verantwortlich, und gemeinsam wollen wir nun dem „Workcross“ als Bergeteam auf den Zahn fühlen. Die nächste Prüfung steht bereits an: Kollege Moritz Englert braucht Hilfe – „am besten mit Seilwinde“, erläutert er. Perfekter Einsatz für den Odes.

Seit 30 Jahren produziert der Hersteller Fahrzeuge für den harten Allradeinsatz. Hauptabsatzregion ist Nordamerika. Aber in den vergangenen Jahren erfreuten sich die ATVs auch in Europa bzw. in Deutschland immer größerer Beliebtheit – gerade in der Land- und Forstwirtschaft sowie natürlich unter Jägern.

Den getesteten „Workcross 1000“ gibt es auch als Zwei- bzw. Dreisitzer-version. Beide werden von einem 976-ccm-Motor mit 93 PS angetrieben, der für den Geländeeinsatz ein ausreichendes Drehmoment von 90 Nm generiert. Der wassergekühlte Zweizylinder beschleunigt das Gefährt auf der Straße auf bis zu 90 km/h – wenn

der Sicherheitsgurt angelegt ist. Sonst lässt er nur Schrittgeschwindigkeit zu. Das Maximaltempo reicht aus, um auf der Landstraße kein Verkehrshindernis zu sein, aber aufgrund der grobstolligen Pneus ist die Kurvenlage auf Asphalt abenteuerlich. Die für das Gelände sehr angenehmen, weichen sowie schlaglochschluckenden Stoßdämpfer und Federn lassen auf der Straße den Aufbau in Kurven deutlich schwanken. Zudem sind dem Fahrer die Blicke der Passanten sicher, denn allein die Lautstärke bei hoher Drehzahl lässt deren Köpfe rotieren. Eine Unterhaltung im Fahrzeug ist dann kaum möglich, und selbst das hinterherfahrende Auto schließt die Fenster. Für die Straße ist der „Workcross“ aber auch nicht gemacht. Sein Terrain sind Feld und Wald. Seine Wohlfühlgeschwindigkeit liegt bei 50 km/h und darunter.

Ebenso spricht die Ausstattung des „Workcross 1000“ eher für Arbeits- denn für Renneinsätze. Die Türbeplanungen bestehen aus festem Kunststoff und sind somit zwar nicht kratz-, aber rostresistent. Interessant: Alle Türen sind sog. Selbstmördertüren. Die Scharniere sind also nicht vorn, sondern hinten angeschlagen. Fußboden und Sitze aus Polymer bzw. Kunststoff

können bei Bedarf auch einmal mit dem Hochdruckreiniger gesäubert werden.

Neben den sechs Sitzgelegenheiten bietet der Odes am Heck eine Ladepritsche mit den Maßen 140 x 100 x 30 cm (B x T x H). Ausreichend Platz also für Wild, aber ebenso für Arbeitsmaterial wie Freischneider, Kettensäge und Kirrgut. Die Pritsche ist klapp- und kippbar, sodass die Ladefläche zum einen vergrößert werden kann, zum anderen Transportgut wie Holz oder Sand schnell abgeladen ist. Eine Seilwinde am Heck (optional erhältlich) würde das Aufladen schwererer Stücke erleichtern, sie war beim Testfahrzeug aber nicht angebracht. Witziges Detail: An der Heckklappe ist eine Skala in Inch und Zentimeter angebracht. Angler können so direkt ihre Beute vermessen oder beim Handwerken zumindest teilweise den vergessenen Zollstock ersetzen.

Ist der Platz auf der Pritsche doch zu gering, hat das ATV zusätzlich noch eine Anhängerkupplung verbaut, die Lasten von 580 kg (ungebremst, gebremst: 1 000 kg) ziehen kann. So ist auch die fahrbare Kanzel oder der Drückjagdbock schnell über eine Rückegasse im Einstand aufgestellt.



Bis zu 20 m kann die Seilwinde ausgezogen werden – praktisch beim Bergen.

An Moritz' Stand angekommen, weist er Hans-Jörg und mich ein. Die Wutz ist trotz guten Treffersitzes noch ein paar Meter gelaufen und dann einen Hang hinuntergerutscht. Zeit für die 20 m lange Seilwinde zu zeigen, was sie draufhat. So viel vorweg: Es wurde eine langwierige Prozedur. Da es keine Motorabkopplung des Seils gibt, muss es elektrisch abgerollt und dabei auf Spannung gehalten werden. Das geht nur sehr langsam vonstatten. Als die Sau dann endlich am Haken hängt, geht es ebenso langsam wieder bergauf. Doch die Kraft der Winde überzeugt. Neben dem Schwarzkittel lassen sich auch die zwei Helfer mit hochziehen. Kein Stottern, kein Stocken. Beim Kanzelbau oder Ziehen von Holz ist die langsame Winde aber eher von Vorteil, da sie so gut dosiert werden kann.

Die Wutz auf der Pritsche, Schütze und Bergeteam an Bord, geht es über Stock und Stein wieder zurück zum Weg. Zwei Rehe und einen weiteren Schwarzkittel sammeln wir bei dieser Fahrt noch ein. Die Pritsche könnte noch mehr laden, erst recht, wenn ein zusätzlicher Käfig – sehr sinnvoll für den Holzscheittransport – in die vorgesehenen Löcher der Wandung eingesteckt wurde. Trotz Matsch, Beute im Koffer- und 5 Personen im Fahrzeuginnenraum braucht es nicht einmal die Untersetzung oder gar eine Differenzialsperre, um bergauf den Wald wieder zu verlassen. Hilfreich sind natürlich die Bodenfreiheit von 32 cm, die grobstolligen Reifen samt permanentem Allradantrieb und die gute Federung. Das lässt auf weit mehr Geländetauglichkeit schließen, als es Otto-Normal-Jäger abrufen wird. Etwas hinderlich war allerdings der recht große Wendekreis von zehn Meter, der an engen Stellen mehrere Rangiermanöver erforderte.

Modern und fast luxuriös: Ein Touchscreen samt Radio und eine Heizung sind im „Workcross“ verbaut.





Die klappbare Pritsche ist für den Alltagsgebrauch ausreichend groß. Darunter ist das Ein-Liter-Twin-Aggregat. Zusätzlich kann noch ein Anhänger gezogen werden.

Für den täglichen Komfort hat Odes ebenfalls gesorgt. Neben zahlreichen Ablagemöglichkeiten und Getränkehaltern hat der „Workcross“ ab Werk eine Heizung bzw. Klimaanlage, die bei der Konkurrenz erst zusätzlich erworben werden muss. In der Mitte des Armaturenbretts befindet sich ein Touchscreen. Hier kann z. B. das verbaute Radio gesteuert oder das Smartphone via Bluetooth verbunden werden. Das Beste ist aber die Rückfahrkamera. So lässt sich das nach hinten durch die Ladeklappe unübersichtliche Gefährt sehr gut einparken, und selbst das Ankoppeln eines Anhängers ist damit für nur eine Person ein Kinderspiel. Elektrische Fensterheber gibt es ebenso wie eine aufklappbare Frontscheibe, mehrere 12-V-Steckdosen sowie einen digitalen Tacho. Das bequeme Gestühl ist mit pflegeleichtem Kunstleder bezogen, und

über der Frontscheibe thront außen eine Lichtbar, die die LED-Scheinwerfer im dunklen Wald vortrefflich unterstützt. Viel mehr kann man nicht verlangen – und viel mehr braucht man auch nicht.

Erhältlich ist der „Workcross 1000“ in den Farben Grau, Rot und Wüstenbraun. Das Testfahrzeug kam in Camouflage, der 4. Farbe. Das Modell gibt es als Zwei- bzw. Dreisitzer – dann nur knapp drei Meter lang – und als Sechssitzer mit einer Länge von ca. 3,9 m – die Ladepritschen sind gleich groß. Beide Versionen werden durch ein automatisches CVT-Getriebe (kontinuierlich variables Getriebe) geschaltet, beide haben Einzelradaufhängung, beide werden durch Scheibenbremsen zum Stehen gebracht, und beide werden mit einer dreistufigen Servolenkung gesteuert. Preislich geht es bei 20 699 € los, das Testfahrzeug kostete 23 689 €.

ODES „WORKCROSS 1000“

Hubraum	976 ccm
Leistung	93 PS
Max. Drehmoment	90 Nm
Gewicht	850 kg
Maße (L x B x H)	3 x 1,65 x 1,97 m
Bodenfreiheit	32 cm
Wendekreis	10 m
Testverbrauch	12 l
Höchstgeschwindigkeit	90 km/h
Preis ab	20 000 €
Preis Test-UTV	23 689 €